



Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V.

Internet: www.aho-niedersachsen.de

Rundschreiben 2/2022



Waldboden mit Trockenrissen



Arbeitskreis *H*eimische *O*rchideen Niedersachsen e.V.

Internet: www.AHO-Niedersachsen.de

1. Vorsitzender u. Geschäftsstelle:
Dr. Wolfgang Stern
Große Düwelstr. 41
30171 Hannover
Tel.: (0511) 818999

2. Vorsitzender:
Wolfgang Beuershausen
Osteroder Str. 25
37520 Osterode
Tel.: (05522) 74297

Bankverbindung:
Hannoversche Volksbank e.G
BIC: VOHADE 2H
IBAN: DE 90 2519 0001 0029
0939 00

Schriftführer:
Hans Dostmann
Kardinal v. Galen Ring 14
30823 Garbsen
Tel: (05131) 464860

Kartierungsstelle:
Dr. Carsten Schmegel
Kiefernweg 24
21360 Vögelsen
Tel: (04131) 157857

Kassenführerin:
Martina Wagner
Ringstr. 6
30938 Burgwedel
Tel: (05139) 7544

Oktober 2022

Rundschreiben 2 / 2022

Liebe AHO-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser

Aus dem Inhalt

Titelseite: Waldboden mit Trockenrissen	S. 1
Inhalt	S. 2
Bitte lesen	S. 3
Hinweis und Aufruf	S. 4
Zum bevorstehenden UMWELT_NAVI	S. 5
Nationaltag der Artenvielfalt, Sensationsfund	S. 6/7
Über den Tellerrand geschaut (Helgoland)	S.8
Moorbrand im Trunnenmoor	S. 9/10
Gut gemeint, falsch durchgeführt	S. 11/12
Schutz für Ep. helleborine im Vorgarten	S. 13
Frauenschuh im Jahr 2022	S. 14/15
Zusammenfassung eines Vortrages	S. 16
Pflanzenerkennung mit dem smartphone	S. 17/19
Impressum	S. 20



Abb.der Titelseite:

Trockenrisse im beschatteten Waldboden;
nicht nur in Ackerböden, sondern auch in den Wäldern zeigen sich durch die
anhaltende Trockenheit massive Trockenrisse.

Infolge der CORONA-Pandemie mit all ihren Einschränkungen und lockdown war abzusehen, dass geplante Programme nur eingeschränkt oder gar nicht durchführbar sein würden. Außer der Mitgliederversammlung im März konnten wir bis zur sog. Sommerpause keine einzige Vortragsveranstaltung mehr durchführen.

Wie üblich werden ja ab April Exkursionen (outdoor) geplant. Außer den beiden Wanderungen zu den Frühblühern in den Haseder Busch bei Hildesheim und zur Blüte von *Himantoglossum hircinum* in einem Biotop



Trockenschäden an *Epipactis helleborine*

bei Salzdorfurth mussten alle weiteren Exkursionen wegen der Trockenheit und andauernd großer Hitze abgesagt werden. Die Exkursionsleiter fanden bei ihren Vorbegehungen entweder gar keine, schon verblühte und/oder vertrocknete Pflanzen vor, so dass am vorgesehenen Termin nichts zu finden gewesen wäre. Was wir zum Anfang des Jahres noch nicht wussten, dass wochenlange Trockenheit und mehrere Hitzewellen ab Mai die Vegetation, so auch die Orchideen, teilweise bis zum Totalausfall beeinträchtigten.

Deshalb haben wir es für logisch empfunden, im Jahr 2022 auf die Mitgliederbeiträge zu verzichten. Im Nachhinein war das wohl zu rechtfertigen.

Für das kommende Jahr 2023 bitten wir Sie, die Mitgliedsbeiträge sofern sie nicht eingezogen werden, wieder rechtzeitig zu überweisen.

Ein wiederholter Aufruf: Bitte teilen Sie dem AHO Änderungen von Anschriften- Telefonnummern und/oder -e-mail Adressen mit. Wir erhalten bei jedem Versand mehrere Fehlmeldungen zurück.



Das Magazin „Land und Leute“ als Beilage von Tageszeitungen war eine der wenigen Veröffentlichungen, die auch mal auf die Orchidee des Jahres hinwies.

UmweltNAVI Niedersachsen geht an den Start – Umweltminister Lies: „Bundesweit einmalige App bringt Umwelt und Natur in Niedersachsen zu jedem auf das Handy“

PI 095/2022

Der Niedersächsische Umweltminister Olaf Lies hat heute in Hannover gemeinsam mit Vertretern der beauftragten Firmen „BearingPoint“ und „wemove digital solutions“ die Handy-App „UmweltNAVI Niedersachsen“ vorgestellt. Die im Auftrag des Landes entwickelte App kombiniert frei verfügbare Umweltdaten und stellt sie übersichtlich, wie aus den gängigen Online-Kartendiensten bekannt, dar. Mit der App sollen die verfügbaren Umweltdaten den Bürgerinnen und Bürgern leicht und intuitiv zugänglich gemacht werden. Die App steht ab sofort in den App-Stores von Apple und Google zum Download bereit.

„Ob besonders geschützte Arten, einzigartige Schutzgebiete, Lärmkarten oder auch das nächstgelegene Badegewässer: Diese App stellt Umweltdaten für die Bürgerinnen und Bürger nicht nur einfach und intuitiv dar. Sie bringt einen echten Mehrwert für jeden, der sich über die Umwelt in Niedersachsen informieren möchte - sei es als Experte, als engagierter Bürger, als Citizen Scientist oder einfach zum Spaß für Hobby und Freizeit“, so Umweltminister Olaf Lies bei der Vorstellung des UmweltNAVI Niedersachsen. „Das gibt es in dieser Form bundesweit noch kein zweites Mal und hat dem Projekt bereits eine Nominierung für den deutschen eGovernment-Wettbewerb eingebracht. Hier schaffen die Digitalisierung und die Kombination großer Datenmengen echten Erkenntnisgewinn und damit echten Mehrwert für unsere Gesellschaft. Mit dieser App bringen wir die Umwelt und Natur in Niedersachsen zu jedem auf das Handy.“

Durch die Kombination mit anderen Apps und Anwendungen könne die Datengrundlage gerade auch im Natur- und Artenschutz noch einmal verbessert werden. Lies: „Wir schaffen hier eine sehr starke Erweiterung zu schon bestehenden, erfolgreichen Angeboten mit denen wir das UmweltNAVI verbinden und auf diese referenzieren werden. So können wir insgesamt eine noch bessere öffentliche Wissensgrundlage schaffen, die als Grundlage für politische Entscheidungen auf allen Ebenen dienen kann.“

Auszug aus einer Pressemitteilung von 19.7.22

Die App soll Anfang 2023 für Jedermann auf dem Handy verfügbar sein.

Tag der Artenvielfalt



Textausschnitt aus der Pressemitteilung Nationalpark Wattenmeer,
10.8.2022 zum „Nationalpark-Tag der Artenvielfalt

Einmal im Jahr werden Leute aus der „Artenprofi-Szene“ von der Nationalpark-Verwaltung Niedersächsisches Wattenmeer zur Arten-Inventur auf eine Ostfriesische Insel oder in einen Festlandsabschnitt eingeladen. Nach zehn Jahren war jetzt Langeoog wieder an der Reihe.

Der Nationalpark ist ein Hot-Spot der Biodiversität – auch dieses Mal wurden zur Freude der Beteiligten wieder einige neue Arten für Langeoog notiert, die zuvor noch nicht dort nachgewiesen waren oder lange verschollen waren und nun wieder aufgetaucht sind. Ein ganz besonderer Fund sorgte bei der Abschlussbesprechung für großes „Hallo“:

Spektakulärer Orchideen-Fund auf Langeoog

Beim „Nationalpark-Tag der Artenvielfalt“ entdeckten 60 Expert:innen am vergangenen Samstag fast 600 Tier- und Pflanzenarten im Watt, den Dünen, Salzwiesen und anderen Lebensräumen der Insel

Langeoog. Mehrere neue Entdeckungen und ein besonderer Überraschungsfund sorgten für Begeisterung, einige Ergebnisse aber auch für Besorgnis.



Foto: Fruchtstände von *Liparis loeselii*
Aufnahme: Claus Schulz; Nationalpark

Nach der Begrüßung durch den Langeooger Tourismus-Chef Nils Jenssen und Nationalpark-Leiter Peter Südbeck schwärmten die teilnehmenden Arten-Fachleute in zehn Teams per Fahrrad über die Insel aus. Am Nachmittag wurden im Nationalpark-Partner-Hotel Bethanien die Ergebnisse zusammengetragen, überprüft und bekannt gegeben. Besonders gespannt war man auf Erstnachweise und Wiederfunde – also Arten, die zuvor noch nie auf Langeoog bzw. den Ostfriesischen Inseln entdeckt wurden bzw. dort seit längerem als verschollen galten. Für die überwiegend ehrenamtlich teilnehmenden Expert:innen aus ganz Niedersachsen und darüber hinaus sind solche Funde besonders motivierend, jedes Jahr die Anreise auf sich zu nehmen.

Den „Knaller“ lieferte diesmal ganz zum Schluss die Gefäßpflanzen-Gruppe um Dr. Annemarie Schacherer: In einem feuchten Dünenental wurden mehrere Exemplare des Sumpf-Glanzkrauts (*Liparis loeselii*) entdeckt. Diese unscheinbare, sehr seltene Orchidee wächst deutschlandweit nur an wenigen Standorten. Bislang galt Borkum als ihr letztes Refugium in ganz Niedersachsen – nun kommt Langeoog als „Verstärkung“ hinzu.

Insgesamt konnten die beiden Gefäßpflanzen-Teams mit 141 Arten aufwarten. Das besagte Dünenental erfreute die Forscher:innen mit weiteren botanischen Kostbarkeiten wie dem Zwerg-Lein (*Radiola linoides*), dem Acker-Kleinling (*Anagallis minima*), dem Knotigen Mastkraut (*Sagina nodosa*) und – ebenfalls ein Erstnachweis für Langeoog – der Küsten-Strandkamille (*Tripleurospermum maritimum*).



Wird ein neuer Wasserfloh in Niedersachsen gefunden, hüpfert er durch die gesamte Landespresse: Wird sensationell eine neue Pflanze gefunden, in diesem Fall eine extrem seltene Orchidee, so wird keine Notiz in der Presse davon genommen.

Der nebenstehende Artikel stammt aus der **Regionalausgabe der Rhein-Hunsrück-Zeitung** (Rhein-Zeitung).

Wir erhielten ihn von Herrn Hennecke Tank aus Rheinland-Pfalz

Über den Tellerrand geschaut.

Anl. eines Urlaubsaufenthalts auf Helgoland (gehört zu Schleswig-Holstein) erinnerte ich mich, schon mehrmals gehört zu haben, dass auf Deutschlands einziger Hochseeinsel Orchideen vorkämen. Eigenartig, wo die Insel doch komplett aus Buntsandstein besteht. Die Nebeninsel heute als Düne bezeichnet, ist aus Muschelkalk und randlich im geringen Maße aus Kreidesedimenten aufgebaut, die heutzutage kaum noch an der Oberfläche erkennbar sind. Dort erwartete man schon eher mal eine Orchidee.

Bei eher vogelkundlichen Ausflügen standen wir im Mittelland plötzlich an einem Pfad vor einer schönen blühenden Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*). Welche Überraschung.

Es gibt sie also wirklich. Auf der Düne in Nähe des Flugplatzes fanden wir eines anderen Tages eine blühende *Dactylorhiza praetermissa*.

Und zu guter Letzt entdeckten wir im sog. Kurgarten in einer Wiese eine ganze Population (ca. 75) blühender *Dactylorhizen*, die sich als *Dact praetermissa* und *Dact.praetermissa junialis* entpuppten.



Wieder zu Hause suchten wir Literaturhinweise zur Flora von Helgoland und fanden u.a. eine internet-Seite der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg mit einer kompletten aktuellen Auflistung der Flora von Helgoland und der Düne. Dort steht auch ein Hinweis auf *Epipactis helleborine*, die wir allerdings nicht fanden. Vielleicht beim nächsten Mal, dann mit weiteren angesalbten Arten.



Moorbrand im Orchideenbiotop



Die langanhaltende Trockenheit und Hitze hat in Niedersachsen zu mehreren Moorbränden geführt. Im August betraf es auch das weithin bekannte Trunnenmoor in der Region Hannover. Glücklicherweise konnte der Brand schnell gelöscht werden, so dass der Hauptbereich mit dem Vorkommen von *Dactylorhiza sphagnicola* nicht allzu stark betroffen wurde.

Die seit 2018 anhaltende Niederschlagsarmut hatte auf der Fläche schon dazu geführt, dass 2017 bisher letztmalig blühende Orchideen gefunden wurden. Die gut erkennbaren Brandflächen sind Inseln mit *Cladium mariscus* (Binsen-Schneide oder Schneidried).



Die beiden Übersichtsfotos wurden aufgenommen von Frau S. Fedler
(Fachbereich Umwelt Region Hannover)

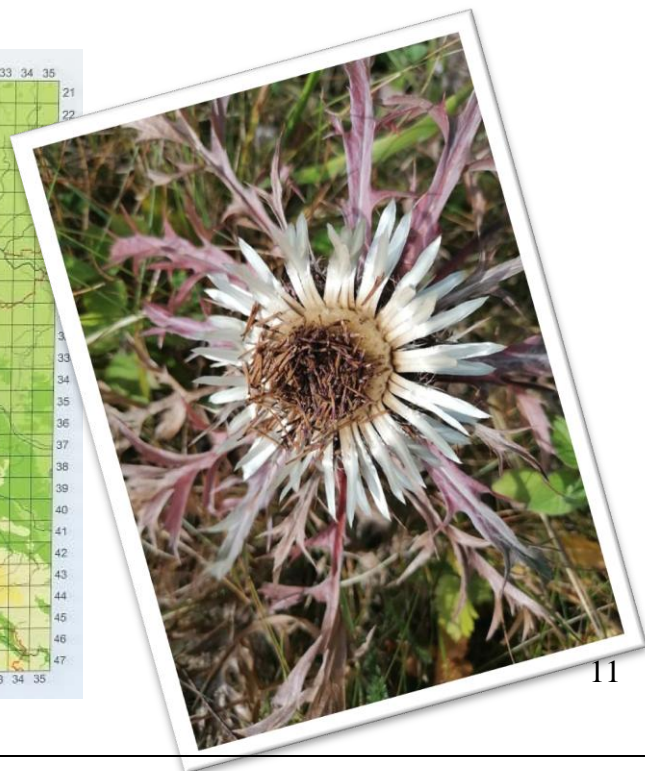
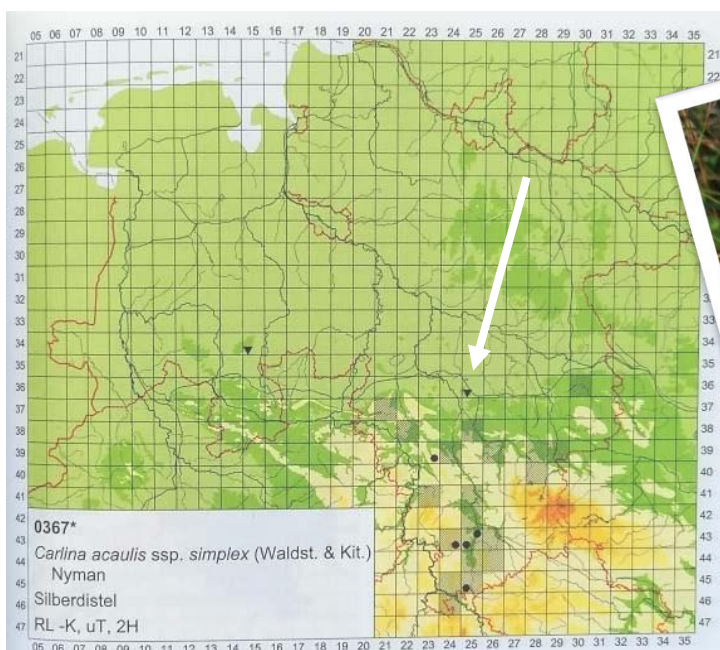
Im Laufe der Zeit erhielten wir immer wieder die Anfrage, warum wir kaum
Exkursionen in Südniedersachsen anbieten. Klare Frage, klare Antwort. In den
Landkreisen Südniedersachsens ist niemand bereit, Exkursionen anzubieten und
durchzuführen.

Es muss nicht immer um Orchideen gehen !



Die Silberdistel (*Carlina acaulis* ssp. *simplex*; ist zwar seit den 1970 Jahren am Mittellandkanal bei Höver (Reg. Hann.) etabliert, es handelte sich ursprünglich aber um Ansaaten. GARVE E. (2007); Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen.

Sie gelten daher nicht als eingebürgert (E), sondern als adventiv (U), da sie es bisher nicht vermocht haben, sich auszubreiten.



Nieders.-Landesverwaltungsamt
- Abtlg. Naturschutz -

3000 Hannover

Ilten, d. 26.3.91

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei einer Fahrradtour durch die Gaim führte mich der Weg auch über die Mergelhalde die genau gegenüber, auf der anderen Kanalseite, dem Zementwerk Höver liegt. Mit Erschrecken stellte ich fest, daß dort alles abgeholzt war.

Meine Frau und ich suchen genau diesen Bereich zwecks Erholung und Naturbeobachtung seit ca. 10 Jahren auf. So konnten wir in all' den Jahren eine kontinuierliche Ausbreitung von Fauna und Flora feststellen. Während wir auf dem Berg zwischen den Brombeeren und dem angrenzenden Hochwald vor ca. 4 Jahren das erste Knabenkraut entdeckten, das sich im Laufe der Zeit zum schattigen Hochwald immer mehr hinzog, wuchsen auf dem kahlen Mergelboden vor zwei Jahren zwei Bienenorchidee. Im Sommer 90 waren sie nicht mehr vorhanden. Auch an anderen Stellen nicht vertreten. Neben typischen Blumen und Gräsern reifen Walderdbeeren.

Unsere meiste Zeit verbrachten wir am Fuße der Anhöhe auf einem Grasweg zwischen Birken und Pappelwald. Dort blühte der Natterkopf in reichlicher Menge. Vor ca. 6 Jahren entdeckten wir auch hier das erste Knabenkraut. In den folgenden Jahren breitete es sich so aus, so daß man gar nicht von einer "Invasion" sprechen konnte. Eine Bienenorchidee gab es hier unten nirgends. Das Knabenkraut wanderte zum Pappelwald, erschien nach drei Jahren aber auch wieder an den ersten Stellen. Der Bestand vergrößerte sich dadurch.

Vor dem Pappelwald standen eine Reihe von Tannen, Birken und Salweiden. An den letztgenannten Bäumen war in allen Jahren die Raupe des Schillerfalters (Apatura iris) zu finden. Mit der Abholzung der Salix caprea ist dieser Raupe die Lebensgrundlage entzogen worden. Weitere Falter flogen hier: Schachbrett (Melanargia galathea), Dickkopf (Pamphila palæmon) u. Thanaos tages), Widderchen (Zygaena trifolii), Aurorafalter (Anthocharis cardamines). Die Kleinlebewesen schienen sich hier besonders wohl zu fühlen; denn es raschelte fast ohne Unterbrechung im Gras und Laub. Waren in den ersten Jahren nur Mäuse und Kaninchen zu sehen, so gesellten sich in den späteren Sommermonaten auch Frösche, Eidechsen und sogar im Jahr 90 eine Blindschleiche hinzu. Gant zu schweigen von Bienen, Hummeln, Mücken und natürlich Vögeln. Die Walderdbeeren gab es auch hier.

Ob der rigoros abgeholzte Baumbestand sich auf den ungestörten Naturkreislauf positiv oder negativ auswirkt, bleibt abzuwarten.

Z. Zt. sind wir überzeugt und aufgrund der jahrelangen Beobachtung, daß eine sanfte und gezielte Ausdünnung der Birken an der Hanglage und ein unangetasteter Bestand der Tannen, Birken und Salweiden am Rande des Pappelwaldes für die Natur von größerem Vorteil gewesen wäre. Durch die allgemeine Umweltbelastung- und Zerstörung sollten sogenannte "Pflegemaßnahmen" nur nach sorgfältiger Ortsbegehung durch Ökologen mit Erfahrung erfolgen.

Wir jedoch werden weiterhin diese Stelle beobachten, um notfalls ein Exempel "Bürokratie und Natur" zu statuieren.

Mit nachdenklichen Grüßen

Der abgehackte Baumbestand hat im Verlauf der Jahre dazu geführt, dass sich zwar die Silberdistel prächtig vermehrt hat, die Orchideen aber nahezu alle verschwunden sind.

Orchidee geschützt.

Am 21.7.d.J. entdeckte ich in einem Vorgarten in der hannoverschen Südstadt eine 3er Gruppe von *Epipactis helleborine*. Sie waren gut gewachsen, die Blütenstände infolge der Trockenheit jedoch verkümmert. Einem Bewohner des Hauses

berichtete ich, dass das geschützte Orchideen seien; logischerweise wusste er nichts davon,



war aber sehr interessiert. Am 29.8. kam ich an der Stelle nochmals vorbei. Die Orchideen waren noch da, wegen der vorgerückten Jahreszeit bereits etwas schrumpelig. Zu meiner Überraschung war an einem Trieb ein Anhänger mit der Aufschrift „Orchidee“ angebracht. Gut gemacht.

Frauenschuh

Nach 2002 beauftragte der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) unseren AHO, meist im Turnus von drei Jahren zum bisher siebenten Mal, mit einer

landesweiten Gesamtaufnahme aller Frauenschuhvorkommen (*Cypripedium calceolus*).

Frauenschuhbiotope gibt es nur im Hügel- und Bergland in den Landkreisen Hildesheim, Helmstedt, Holzminden, Northeim und Göttingen (mit Osterode). Da die einzelnen Vorkommen überwiegend weit voneinander entfernt sind, gestaltet sich die Geländearbeit schwierig und aufwendig. Mehrere Aktive waren gefordert.

Im Jahr 2022 beteiligten sich:

W. Beuershausen (Schwiegershausen), E. und U. Ewe (Wennigsen), B. Kloth mdl. (Everode), J. Meyer (Gehrden), Dr. W. Müller (Diekholzen-Barienrode), D. Nagel (Delligsen), K. Nämisch (Hildesheim), J. Selck (Westfeld), W. Sorge (Hehlen), E. und Dr. W. Stern (Hannover).

Der Frauenschuh ist eine Halbschattenpflanze, die in Niedersachsen ausschließlich auf Verwitterungsböden von Kalk- oder Kalkmergelgesteinen, untergeordnet auch Gips, wächst. Man findet ihn in wärmeliebenden Kalkbuchenwäldern, selten in Nadelforsten, auf Magerrasen bzw. Halbtrockenrasen.

Hier ist zu beobachten, dass klimatisch die besten Wuchsmöglichkeiten offenbar auf west- bis nordexponierten Hängen bestehen, die schlechtesten auf stark sonnenbeschienenen Biotopen.

Die Blütezeit reicht von (Mitte) Mai bis Anfang Juni; ältere Pflanzen neigen zur Horstbildung, der Wurzelstock bildet vegetativ mehrere Glieder, die jeweils nur einmal einen blühenden Spross hervorbringen können. In ungünstigen Jahren können die Wurzelglieder unterirdisch weiterwachsen ohne einen grünen Trieb auszutreiben. Dies ist u.a. ein Grund dafür, dass verschollene Frauenschuhpflanzen Jahre überdauern können und nach Jahren gelegentlich wieder auftauchen, wenn günstigere Vegetationsbedingungen vorherrschen.

Die verschiedenen Wuchsorte wurden mindestens zweimal aufgesucht: Erstens zur Blütezeit von etwa Mitte Mai bis Anfang Juni, zweitens zur Reifezeit der



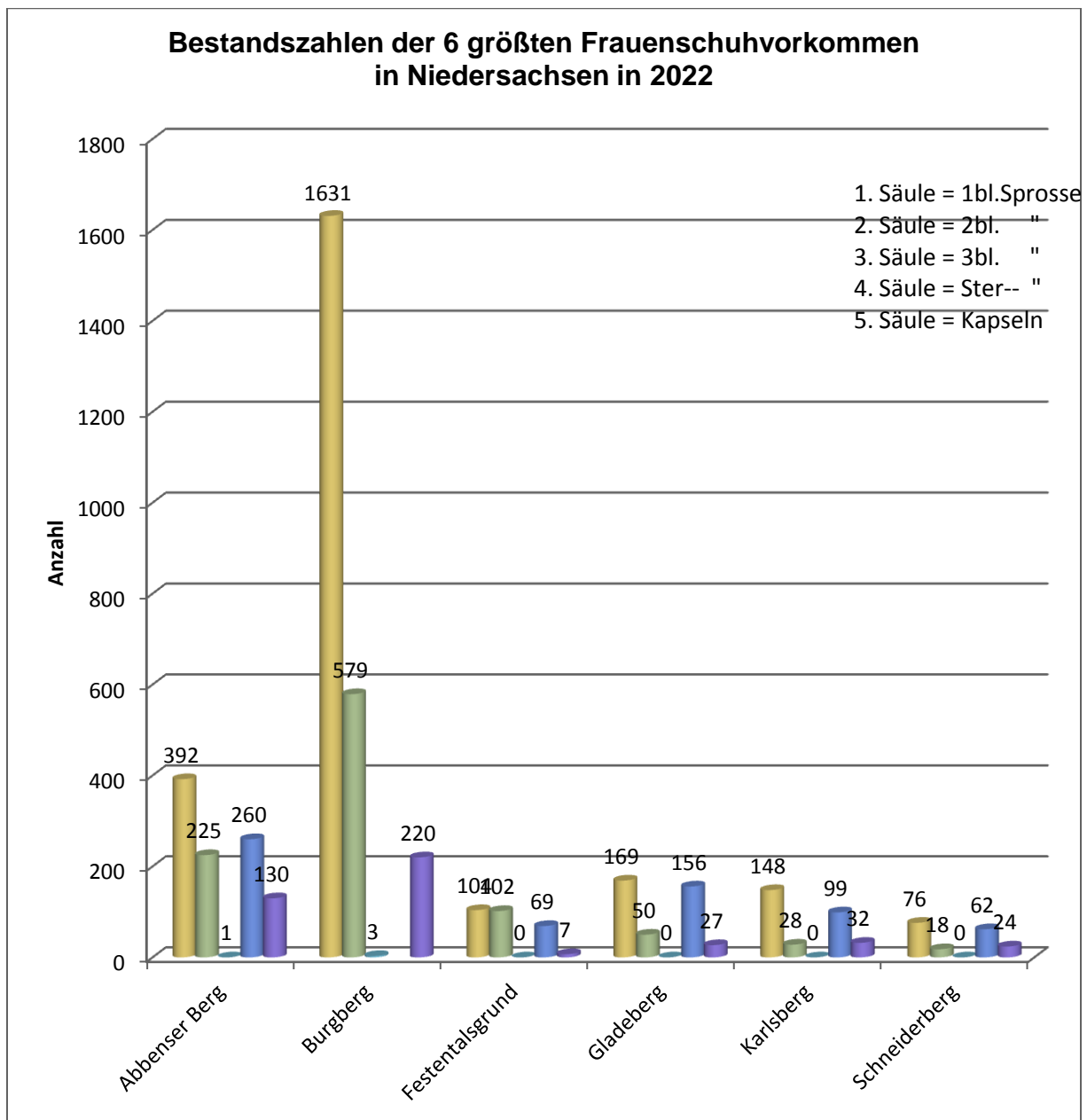
Samenkapseln im Juli und August, gelegentlich zur genaueren Erfassung mehrfach. Alle Sprosse wurden so exakt wie möglich gezählt, nicht geschätzt.

Das Diagramm gibt die in diesem Jahr erhobenen Zahlen der sechs größten Frauenschuhvorkommen wieder.

Im Vergleich zu 2019 ist an allen sechs Wuchsorten eine z.T. deutliche Zunahme blühender Sprosse zu beobachten.

Damit korrespondiert nicht die gleichmäßige Zunahme der Samenkapseln, woraus vermutlich anzunehmen ist, daß Blütezeit von *Cypripedium calceolus* und Flugzeit potenzieller Bestäuber nicht übereinstimmten oder daß es weniger Insekten gab.

Anm.: Da der Endbericht 2022 noch nicht dem Auftraggeber übergeben wurde, obliegt ihm als Einzigem das Veröffentlichungsrecht. Daher sind hier nur wenige konkrete Zahlen wiedergegeben.



Zusammenfassung eines Vortrages anl. der AHO- Vorständetagung 2009 in Wolfsburg-Unkeroda

Nach der Kaffeepause hält Herr Dr. Eckhard Garve einen Vortrag mit dem Titel:
**Artenvielfalt in Zeit und Raum am Beispiel der Gefäßpflanzen
Niedersachsens**

Dr. Eckhard Garve, NLWKN Betriebsstelle Süd, Braunschweig
17.10.2009 Wolfsburg-Unkeroda

Der Vortrag beschäftigte sich mit der Vielfalt der Gefäßpflanzen (Farn- und Blütenpflanzen) in Niedersachsen und Bremen). Vorgestellt wurde zunächst die naturräumliche Gliederung Niedersachsens mit einem Einblick in typische Florenelemente einzelner Natur- und Lebensräume. Daten zur Häufigkeit und Verbreitung der Gefäßpflanzen werden in Niedersachsen im Rahmen des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms vom NLWKN erhoben. Nach einer kurzen Information zum Datenstand wurde herausgestellt, dass Florenlisten, Rote Listen und Verbreitungsatlanten wichtige Grundlagenwerke zur Dokumentation, Bewertung und Visualisierung der Artenvielfalt sind.

Derzeit sind im Gebiet 2.366 Sippen der Gefäßpflanzen bekannt, d. h. Arten, Unterarten sowie einige Artengruppen und Hybriden. Ihre tatsächliche Anzahl dürfte allerdings über 3.000 liegen, da einige artenreiche Gruppen, vor allem die vielgestaltigen Löwenzähne nicht ausreichend erforscht sind.

Nach 25-jähriger floristischer Kartierung wurde der 2007 erschienene „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen“ vorgestellt, der sowohl die aktuelle als auch die frühere Verbreitung der einzelnen Arten aufzeigt. Dadurch können mit Hilfe der Verbreitungskarten konkrete Aussagen zu Rückgang und zur Ausbreitung der einzelnen Arten gemacht werden.

Anhand von Diagrammen wurde gezeigt, dass die Artenvielfalt der Gefäßpflanzen Niedersachsens höchst unterschiedlich verteilt ist und eine breite Streuung aufweist. Besonders artenreich sind der Ost- und Südteil Niedersachsens und hier vor allem urbane Gebiete, Flusstäler und abwechslungsreiche Landschaften auf basenreichem Substrat.

Die drei am weitesten verbreiteten Arten im Gebiet sind die Große Brennnessel, das Einjährige Rispengras und der Gewöhnliche Löwenzahn. Allerdings sind nur wenige Arten gleichmäßig über den gesamten Raum verbreitet, die meisten zeigen eine lokale oder punktuelle Verbreitung. Rund zwei Drittel aller Arten sind von Florenwandel betroffen, haben also im Vergleich zu früher deutlich zugenommen oder abgenommen. Dieses wurde an Beispielen (z. B. *Spiranthes spiralis*) verdeutlicht.

Die Anzahl der ausgestorbenen Arten und der neu erschienenen Arten wurden gegenübergestellt und vergleichend im Hinblick auf ihr Vorkommen in Pflanzenformationen diskutiert. Dabei konnte gezeigt werden, dass z. B. im Bereich der Äcker und kurzlebigen Ruderalvegetation genau so viele Arten ausgestorben wie neu erschienen sind. Allerdings sind diejenigen Arten ausgestorben, die Indikatoren für Nährstoffarmut und Basenreichtum sind, während vor allem Nitrophyten neu erschienen sind, die teilweise aus den Subtropen stammen und inzwischen als „Unkräuter“ fast weltweit verbreitet sind, wie z. B. die Erdmandel (*Cyperus esculentus*). Der Vortrag endete mit einem Ausblick auf mögliche weitere Neuankünfte im Zusammenhang mit dem Klimawandel.

E. Garve †

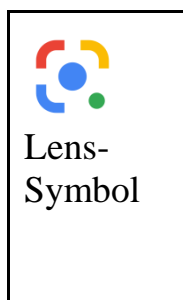
Wie geht das ? - Pflanzenbestimmung mit dem Handy -

Wie oft ist es schon passiert, das man eine Pflanze sieht und nicht (mehr) weiß, wie sie heißt. Und ein Bestimmungsbuch (Wo ist nur wieder mein Rothmaler geblieben ?) ist auch nicht unmittelbar zur Hand.

Was man heutzutage jedoch häufig mit sich führt, auch wenn man in der Natur unterwegs ist - ein Smartphone.

1. ein Smartphone — damit ist eine Voraussetzung gegeben,
 - die gerade vor einem stehende Blume oder
 - die Pflanze auf einem Fotobestimmen zu können.
2. Eine Internet-Verbindung muss zum Zeitpunkt der Bestimmung gegeben sein.
3. Und auf dem Smartphone muss eine App installiert sein, mit der Informationen aus visuellen Daten extrahiert und verarbeitet werden. Diese Bild-Erkennungs-Software ermöglicht u.a. eine schnelle Pflanzenbestimmung.
Es gibt zahlreiche Anbieter für derartige Apps (auch kostenlos) z.B. Google-Lens, PlantNet, Flora Incognita, iNaturalist, PictureThis, Naturblick, ...

GOOGLE LENS ist eine der einfachsten Anwendungen zur Bild-Erkennung. Die Benutzung dieser App soll hier kurz erläutert werden. Es gibt mind. 3 Möglichkeiten, um die Lens-Funktion auszuführen.



Für Android-Handys findet sich die App: „Google Lens“ im Play-Store bzw. für iOS(Apple-Geräte, iPhones) im App-Store. (siehe *1)
Zusätzlich ist Google-Lens in die Google FOTOS-App (siehe *2) bzw. in der Suchleiste der GOOGLE-App (siehe *3) integriert.
Es gibt auch Smartphone-Hersteller, die die Funktionalität in die KAMERA-App integriert haben.

Ein Click auf das viereckige Lens-Symbol, startet jeweils die Funktion.

*1 —> Die App: **Google Lens**

*1 —> Die App: **Google Lens**



- Starte die App und tippe auf „Mit der Kamera suchen“.
 - Zentriere die Pflanze, die du bestimmen willst, im quadratischen Raster auf dem Display.
 - Tippe auf den Auslöser
- > Google liefert kurze Zeit später Bildsuchergebnisse und gibt Hinweise, um welches Gewächs es sich handeln könnte (ggfs. hoch scrollen)

Alternativ kann man auch in Google Lens ein bereits vorhandenes Bild auswählen, indem man nach dem Start der App ein Foto aus der Galerie, die in der unteren Bildhälfte angezeigt wird, antippt. Google identifiziert bei bestehender Internetverbindung selbständig Objekte, Pflanzen, Tiere...

*2 —> Aufruf von Google Lens aus der **FOTOS-App** heraus



- Starte die Fotos-App und wähle ein Bild aus.
 - 2a auf der Leiste unter dem Bild befindet sich das Lens-Symbol, click drauf!
 - 2b die Pflanze, die bestimmt wird, wird in einem Rahmen angezeigt. Den Rahmen kann man verschieben, in der Größe verändern und damit den zu analysierenden Bildausschnitt bestimmen.
- > Google liefert Bildsuchergebnisse (2b unten) und gibt Hinweise, um welches Gewächs es sich handeln könnte (ggfs. hoch scrollen)

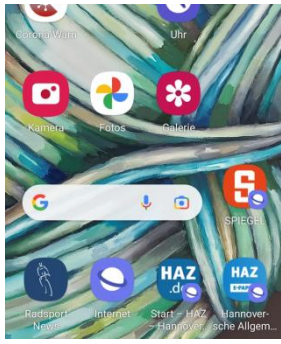
Bei bestehender Internetverbindung werden Pflanzen, Tiere, Landschaften, Bauwerke, Texte, etc. ... analysiert.



*3 —> Aufruf von Google Lens aus der **Google Suche**leiste

*3 —>

Aufruf von Google Lens aus der **Google Suchleiste**



- Starte die Bildererkennung, indem du das Google-Lens-Symbol in der **Suchleiste** klickst. Das Symbol befindet sich rechts neben dem Mikrofon-Symbol.
- anschließend geht es wie bei *1 beschrieben weiter

Übrigens: mit Google-Lens lassen sich auch **QR-Codes** lesen. Welche Information steckt wohl hinter diesem QR-Code?



Evelyn Ewe

=====

Zur **Orchidee des Jahres 2023** wurde von den AHO-Deutschlands das Kleine Zweiblatt (*Neottia cordata*) gewählt. Wie in jedem Jahr gibt es dazu einen Flyer, den Sie bei uns abrufen und/oder bestellen können. Wir schicken Ihnen gern Exemplare zu.

=====

=====
**Im März 2023 wird anl. der Mitgliederversammlung auch der Vorstand
neu gewählt. Bitte nehmen Sie schon jetzt Kontakt mit dem noch
amtierenden Vorstand auf, wenn Sie sich für einen Vorstandsposten
interessieren.**
=====

Mit besten Grüßen
Ihr
Wolfgang Stern

Herausgeber: AHO-Niedersachsen e.V.
Kontakt: mail@aho-niedersachsen.de
Redaktion: Wolfgang Stern
Erscheinungsweise: 2 x jährlich (April/ Oktober)
Fotos wenn nicht anders angegeben: W. Stern
Kopien nur mit Genehmigung des AHO-Niedersachsen